

**Namanganer Staatliche
Universität**

**Für die Studenten der
Geographischen Fakultät**



Namangan-2011

Ushbu uslubiy qo'llanma Filologiya fakultetining nemis va fransuz tillari kafedrasida muxokama qilingan va ma'qullangan.

**Bayonnoma № “_6_” _____
2010 y.**

Namangan Davlat universiteti o'quv-uslubiy kengashining “_____” 2010 yil yig'ilishida tasdiqlangan.

Bayonnoma № “_6_”

Tuzuvchi:

Boydedayeva M.

Жырабаев Б,

Taqrizchi:

f.f.n.dotsent.Nurmatov.O'.

S o` z boshi

Hozirgi davrning dolzarb muammolaridan biri yosh avlodni ona Vatanga muhabbat, boy ma`naviy merosimizni qadrlash, milliy g`urur, axloq va ma`naviyat, umuminsoniy qadryatlar ruhida tarbiyalashdir. Yoshlarga chuqur bilim berish, ularning qobilyatini har tomonlama o`stirish, mustaqil O`zbekiston kelajagi uchun iqtidorli yoshlarni tarbiyalash muhim ahamiyatga ega.

O`zbekiston davlatining jahon mamlakatlari bilan olib borayotgan iqtisodiy, siyosiy, madaniy va ma`rifiy aloqalari kuchayib borgan sari yoshlarning xorijiy mamlakatlarning hayoti, urf-odatlariga, tiliga bo`lgan qiziqishlari ortib bormoqda. Bu aloqalarning rivojida tilning, ayniqsa, nemis tilining o`rni juda kattadir. Ushbu qo`llanma geografiya fakulteti talabalari uchun mo`ljallangan bo`lib, unda O`bekistonning geografik joylashuvi, tog`li hududlari, vohalari, saxrolari, iqlimi, suvi, aholisi haqidagi ma`lumotlar nemis tilida bayon qilingan.

Qo`llanmada berilgan matnlarda uchraydigan geografik atamalarning o`zbek tilidagi tarjimalari talabalarga matn mazmunini to`la tushunishga, ularni o`z nutqlaa qlashga yordam beradi.

GEOGRAPHIE



I. Lesen und übersetzen Sie den Text!

Geographie als Wissenschaft wurde bereits im Altertum betrieben (Herodot, Ptolemaios. Strabo. . .). Im Vordergrund standen neben Messung und Darstellung der Erde (Kartographie, Astronomie), die Reisebeschreibungen.

Die Araber nahmen mit bedeutenden Geographen und Forschungsreisenden die führende Stellung in der Welt ein.

In 17. Jh. wurde durch P. Cluver (1580 - 1622) die historische Geographie, durch V. Varenius (1622—1650) die allgemeine Geographie begründet.

Man unterscheidet politische, ökonomische und physische Geographie. Sie untersuchen unterschiedliche Raumstrukturen, deren Gegebenheiten und Prozesse

letztlich von den spezifischen Entwicklungsgesetzmäßigkeiten der Gesellschaft bzw. der Natur bestimmt werden. Die politische und ökonomische Geographie entnimmt die für ihre Untersuchungen benötigten Daten und Materialien den verschiedensten Bereichen, besonders denjenigen der Natur, der Bevölkerung und der Produktion der materiellen Güter. Sie betrachten die Bevölkerung unter den verschiedensten Gesichtspunkten (nach Alters- und Geschlechtsaufbau, Berufs- und Klassenstruktur, Arbeitskräfte, nach Dichte und geographischer Verteilung u. a.

Den Untersuchungsgegenstand der physischen Geographie bildet die Gesamtheit der Gegebenheiten der Erdhülle in ihren verschiedenen Sphären (Litosphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre) und der ihnen zugrunde liegenden Entwicklungsprozesse, soweit sie für den Aufbau und die Entwicklung der Erdhülle hinsichtlich der geographischen Verbreitung sind.

Man unterscheidet die Bodengeographie, die Pflanzengeographie und die Tiergeographie.

Erläuterungen zum Text

wurden im Altertum betrieben — qadimdan o'rganilmoqda (mavjud, uchramoq).

die führende Stellung einnehmen — etakchi o'rinni egallamoq

der Untersuchungsgegenstand der physischen Geographie — tabiiy geografiyani o'rganadigan predmeti.

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was wurde im Altertum als Wissenschaft betrieben?
 2. Wann wurde die historische und die allgemeine Geographie begründet?
 3. Was untersucht die politische (ökonomische, physische) Geographie?
 4. Welche Arten der Geographie unterscheidet man noch?
3. Lesen Sie den Text und geben Sie seinen Inhalt auf usbekisch wieder.

Die Hauptbestandteile der Atmosphäre sind 21% O₂, 78 % N₂ . Sie schützt die Erde gegen kurzweilige Strahlung der Sonne, kosmische Ultrastrahlung und

Meteoriteneinfall usw.

Die Atmosphäre wird nach physikalischen Eigenschaften in Schichten eingeteilt: Troposphäre (bis etwa 10 km Höhe), Stratosphäre (bis 5 km Höhe), Mesosphäre (bis 85 km Höhe), Ionosphäre (bis etwa 400 km Höhe).

Daran schließen sich die Exosphäre und die Magnetosphäre bis zu 12 Erdradien Höhe an.



1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE ERDGESCHICHTE



Das geologische Zeitalter der Erde begann vor ungefähr zwei Milliarden Jahren mit der Bildung einer festen Erdkruste. Das geologische Zeitalter gliedert sich in vier Erdzeitalter: Erdfrühzeit (Proterozoikum, auch Präkambrium), Erdaltertum (Paläozoikum), Erdmittelalter (Mesozoikum) und Erdneuzeit (Känozoikum). Die Erdzeitalter gliedern sich Formationen, die man wiederum in Abteilungen unterteilt.

In der Erdfrühzeit finden sich anfangs nur undeutliche Spuren des Lebens. Später treten dann Algen, Urtierchen und primitive Schnecken E. Die Gesteine dieses Zeitalters sind meist als kristalline Schiefer erhalten.

Das Erdaltertum ist ein Zeitabschnitt häufiger Gebirgsbildungen. Es entstanden Erzlagerstätten. Steinkohlen-und Salzlager. Die Pflanzenwelt bestand aus gigantischen Farnsamen und Sporenpflanzen, die in den Sumpfwäldern wuchsen.

Fische, Amphibien und Reptilien waren Hauptvertreter der Wirbeltierwelt.

Im Erdmittelalter beginnt die Auffaltung der Alpen, außerdem setzen sich im mitteleuropäischen Raum in bedeutendem Umfange Kalk- und Sandsteine sowie Tone ab. In der Tierwelt entwickeln sich die ersten Säugetiere und Vögel. Am Ende dieses Zeitalters treten auch die ersten Laubwälder auf.

Die Erdneuzeit unterteilt man in die Formationen Tertiär (Alpen Apenninen, Karpaten . . .) und Quartär (im Eiszeitalter lebten Mammute, Rinde und wollhaarige Nashörner . . .).

Erläuterungen zum Text

das geologische Zeitalter der Erde — era, erting geologik yoshi

sich in die Erdzeitalter gliedern — er acriga bo`linmoq

in Abteilungen unterteilen — bo`lim (qism) larga bo`linmoq

der Hauptvertreter der Wirbeltierwelt — umurtqali hayvonot
dunyosining dastlabki vakili

im Eiszeitalter leben — muzlik asrida yashamoq

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Wann begann das geologische Zeitalter der Erde?
2. Wie gliedert sich das geologische Zeitalter?
3. Was gliedert sich in Formationen?
4. Was beginnt im Erdmittelalter?
5. Wie unterteilt man die Erdneuzeit?
6. Wer lebte im Eiszeitalter?

Ordnen Sie sich Stichwörter zu folgenden Punkten:

Wie heißt der Planet?

Wie groß ist der Planet?

Wie weit ist der Planet von der Sonne entfernt?

Ist der Planet von der Atmosphäre umgeben?

Woraus besteht die Atmosphäre des Planeten?

Gibt es auf dem Planeten ein Leben?

1. Geben Sie den Inhalt des Textes auf usbekisch wieder.

Die Erde als Planet

Die Erde bewegt sich in einer elliptischen Bahn mit einer mittleren Geschwindigkeit von 29,8 km/s um die Sonne.

Durchmesser der Erde am Äquator 12 756,490 km, an den Polen 12 713,726 km, Äquatorumfang über die Pole hinweg gemessen 40 009,150 km.

Die Masse der Erde beträgt $5,973 \cdot 10^{24}$ kg. Ihr Volumen 1 082 841 Mill. km³, die mittlere Dichte 5,517 g/cm³.

Die Schalen werden als Erdkruste (bis 20 km Tiefe), Erdmantel (bis 2 900 km Tiefe) und Erdkern (bis 6 370 km Tiefe) bezeichnet.

2. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE ERDKRUSTE

Die Gesteine der Erdkruste setzen sich in der obersten, leichteren Schale hauptsächlich aus den chemischen Elementen Silizium und Aluminium zusammen. Deshalb bezeichnet man diese Schale als Siel. Darunter folgen schwerere Gesteine, die vor allem aus Silizium und Magnesium bestehen und daher Sima genannt werden. Die leichteren Gesteine der Siel-Schale sind meist hell, die schwereren Gesteine des Sima meist dunkel gefärbt. Siel und Sima bauen zusammen die Erdkruste auf, die auch als Gesteinshülle oder Lithosphäre bezeichnet wird. Die Wissenschaftler nehmen an, daß die Gesteine der Erdkruste infolge der mit der Tiefe zunehmenden Temperatur etwa 40 bis 60 km unterhalb der Erdoberfläche den Schmelzpunkt erreichen. Wie die Erze in einem Hochofen, so gehen die Gesteine dort bei 1200°C bis 1600°C in einen glutflüssigen Zustand über. Daher ist in den tieferen Teilen der Erdkruste ein gasdurchtränkter, glutflüssiger Gesteinbrei vorhanden, das Magma. Für den Zustand der Gesteinsschmelze in der Magmazone und aber nicht nur die Temperaturen von Bedeutung, sondern auch der höhere Druck. Dieser bewirkt, daß das Magma sehr zähflüssig sein kann, etwa wie fester Teig oder Straßenteer.

Die glutflüssige Unterlage ermöglicht Bewegungen der festen Erdkruste. Übt ein

Teil der Erdkruste einen besonders großen Druck aus, so weicht das Magma in der Tiefe langsam zeitlich aus. Wo das Magma hinströmt, wird die Erdkruste gehoben, wo es abströmt, senkt sich der betreffende Krustenteil.

Die feste Erdkruste (Lithosphäre oder Gesteinshülle) ruht auf einer zähflüssigen Magmazonen.

Erläuterungen zum Text

sich aus den chemischen Elementen zusammensetzen - kimyoviy elementlardan tashkil topmoq.

die Erdkruste aufbauen — er qobig`ini tashkil etmoq

in einen Zustand übergehen — boshqa holatga o`tkmoq

von Bedeutung sein — ma`no (mazmun)ga ega bo`lmoq

3. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Wo setzen sich die Gesteine der Erdkruste zusammen?
2. Was bezeichnet man als Sial?
3. Was bauen Sial und Sima auf?
4. Was nehmen die Wissenschaftler an?
5. Wo befindet sich das Magma?
5. Wo wird die Erdkruste gehoben?
7. Was ruht auf einer zähflüssigen Magmazonen?

SONNE, MOND UND STERNE

Ich weiß einen Stern
gar wundersam,
darauf man lachen
und weinen kann

Mit städtchen, voll
von Tausend Dingen.
mit Wäldern, darin
die Rehe springen

Ich weiß einen Stern
drauf Blumen blühen
drauf herrliche Schiffe
durch Meere ziehn

Wir sind seine Kinder,
wir haben ihn gern:
Erde, so heißt
unser lieber Stern.

Geben Sie den Inhalt des Gedichtes an.

Sie können dabei das Wortgeländer benutzen.

- a) Unsere Erde, wundersam, sein.
- b) Wir, lieben, unsere Erde.
- c) Wir, die Kinder, der Erde, sein

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE BODENARTEN



Die Böden unterscheiden sich voneinander, da die Eigenschaften des jeweiligen Bodens sich stark nach dem Ausgangsgestein, aus dem er entstanden ist, und nach der Korngröße richten. Als Verwitterungsprodukte finden wir immer wieder Sand,

Ton und Kalk, die als Hauptbestandteile im Boden vorhanden sind.

Sandböden. Reine Quarzsandböden sind wenig fruchtbar. Sandböden sind wasserdurchlässig und trocknen schnell aus.

Tonböden. Bei den Tonböden lagern die feinen Mineralteilchen ganz dicht beieinander. Infolgedessen wird der Luftzutritt erschwert und eindringendes Wasser gestaut. Die Tonböden lassen sich aus diesen Gründen nur schwer bearbeiten. Man bezeichnet solche Böden als schwere Böden.

Lehmböden. Auf Grund ihrer Eigenschaften nehmen die Lehmböden eine mittlere Stellung zwischen den Sand- und Tonböden ein. Lehm ist ein Gemisch von sandigen und tonigen Bestandteilen.

Kalkböden entstehen nur auf Kalkgestein und enthalten meist noch Trümmer des Gesteins. Ihr Kalkgehalt liegt über 40 Prozent.

Mergelböden sind Lehmböden, die einen größeren Gehalt an kohlensaurem Kalk besitzen.

Die Bodenarten sind vom Muttergestein abhängig und physikalisch und chemisch ganz verschieden zusammengesetzt. Ihre Fruchtbarkeit richtet sich nach der Krümelstruktur und dem Gehalt an löslichen Pflanzennährstoffen.

Erläuterungen zum Text

vorhanden sein — mavjud bo`lmoq, ko`zga ko`rinarli bo`lmoq

schnell austrocknen — tez qurib qolmoq

dicht beieinander lagern — bir-biriga yaqin zich joylashmoq

den Luftzutritt erschweren — havoning kirishini qiyinlashtirmoq

als schwere Böden bezeichnen — unumsiz (yomon) er sifatida

gavdalanmoq

eine mittlere Stellung einnehmen — o`rtacha holatni egallamoq

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen!

1. Warum unterscheiden sich die Böden voneinander?
2. Was finden wir immer als Verwitterungsprodukte wieder?
3. Wie sind die Sandböden?
4. Welche Böden bezeichnet man als schwere Böden?
5. Was nehmen die Lehmböden auf Grund ihrer Eigenschaften ein?
6. Wie entstehen Kalkböden?
7. Was ist Mergelböden?
8. Wovon sind die Bodenarten abhängig?

DER BODEN ERZÄHLT

Was kann uns der Boden wohl erzählen? Wie meinen Sie?

Halten sie bei Ihrer Aussage an foldende Wortverbindungen.

Benutzen sie dabei Präsens Passiv, wenn es möglich ist.

den Halt geben, mit Nährstoffen versorgen, das verschmutzte Wasser reinigen,
Rohstoffe geben, neue Städte, Siedlungen bauen, Gift über Pflanzen schütten,
Abfall und Müll abladen, kaputtgehen

1. Lesen Sie den Text und geben Sie den Inhalt usbekisch wieder.

BESTIMMUNG DES PH — WERTES EINER BODENPROBE

Die Bodenreaktion wird durch den pH—Wert gemessen. Die pH-Zahlen liegen zwischen 0 und 14. Je kleiner die pH—Zahl ist, um so saurer ist der Boden. pH 7 ist neutrale Reaktion. pH bedeutet die Anzahl Gramm Wasserstoffionen im Liter. Sie wird ausgedrückt durch die negative Potenz von 10. Bei pH 7 sind also 10^{-7} oder ein Zehnmillionstel Gramm Wasserstoffionen im Liter enthalten. Oberhalb 7 nennt man eine Lösung alkalisch Unterhalb 7 nennt man sie sauer.

2. Merken Sie sich!

Die pH—Wertgruppen des Bodens

pH — Zahl Bezeichnung

bis 4 sehr stark sauer 5,3—6,4 schwach sauer

4,1 — 4,5 stark sauer 6,5 — 7,4 neutral

4,6—5,2 sauer über 7,5 basisch

Ansprüche verschiedener Kulturpflanzen an die Bodenreaktion.

Gelbe Lupinen 4,5 bis 6,0 Körnermais 6,0 bis 7,0

Kartoffeln 5,0 bis 6,5 Gerste 6,5 bis 7,5

Hafer 5,0 bis 6,5 Zuckerrüben 6,5 bis 7,5

Roggen 5,5 bis 6,5 Weizen 6,5 bis 8,0

Erbsen 6,0 bis 7,0 Paps 6,6 bis 8,0

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DAS WETTER



Im Laufe eines Tages kommt ein frischer Wind auf, und die Luft kühlt sich trotz der Sonneneinstrahlung merklich ab. Es geschieht häufig.

Wenn die Luft längere Zeit über einen Gebiet der Erde lagert, so nimmt sie allmählich bestimmte Eigenschaften an, die diesem Gebiet entsprechen. Sie gleicht sich der Temperatur dieses Gebietes an und nimmt die Feuchtigkeit auf, die dieses Gebiet abgibt. In den Polarge- bieten kühlt sich die Luft stark ab, in den tropischen Gebieten erwärmt sie sich. Deshalb unterscheiden wir polare und tropische Luftmassen. Über dem Meere nimmt die Luft viele Feuchtigkeit auf, über dem Festland bleibt sie trocken. Wir unterscheiden deshalb weiter zwischen maritimen und kontinentalen Luftmassen.

Die Luftmassen behalten die in ihrem Ursprungsgebiet erworbenen Eigenschaften (Temperatur, Feuchtigkeit- und Staubgehalt, Sichtverhältnisse) noch längere Zeit.

Eine Luftmasse, die im Winter über Sibirien oder über dem osteuropäischen Tiefland gelegen hat, ist kalt und trocken. Im Sommer dagegen ist die Luft aus dem osteuropäischen Tiefland warm und trocken. Die Luft, die vom nördlichen Atlantik zu uns kommt, empfinden wir im Sommer als kühl und feucht, im Winter als mild und feucht. Wenn warme Luft gegen Kaltluft vordringt, so bezeichnen wir die Grenze zwischen beiden Luftmassen als Warmfront. An der Warmfront gleitet die leichte Warmluft auf die schwere Kaltluft auf. Dringt aber kalte Luft gegen Warmluft vor, so sprechen wir von einer Kaltfront.

Erläuterungen zum Text

im Verlaufe eines Tages - kun (mobaynida) davomida

es geschieht - sodir bo`lyapti, sodir bo`ldi

über einem Gebiet der Erde lagern - urning ma`lum bir qismi (territoriyasi)da saqlanib (to`planib) turib qolmoq

sich abkühlen - sovimoq

trocken bleiben - qurib qolmoq, quruq saqlanmoq

leichte Warmluft - engil (iliq) havo

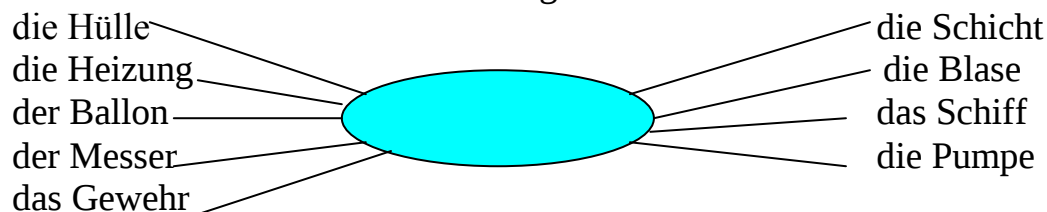
schwere Kaltluft - og`ir (sovuq) havo

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen!

1. Was kommt im Verlaufe eines Tages aus?
2. Was kühlt sich trotz der Sonneneinstrahlung merklich ab?
3. Was geschieht wenn die Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde lagert?
4. Warum unterscheiden wir polare und tropische Luftmassen?
5. Was behalten die Luftmassen?
6. Welche Luftmasse ist kalt und trocken?
7. Wie ist die Luft im Sommer?

Wortbildung

Sehen Sie sich diesen Igel und das Schema der Wortbildung an. Was können Sie sagen?



1. Lesen und übersetzen sie den Text.

VULKANISMUS



Am deutlichsten zeigt sich das Wirken der endogenen Kräfte in der Tätigkeit der Vulkane. Aus der geschichtlichen Zeit sind uns viele Vulkanausbrüche bekannt.

Besonders heftig war der Ausbruch des Krakatau in der Sundastraße im Jahre 1883. Der größte Teil des Krakatau wurde abgesprengt und stürzte ins Meer. Eine Flutwelle von 36 m Höhe überspülte die Küste der Insel Jawa. 1650 Ortschaften wurden dabei zerstört und 36 000 Menschen kamen ums Leben.

In vielen Vulkangebieten gibt es heute einen wissenschaftlichen Warndienst, der den Bewohnern eine größere Sicherheit gibt. Meist kündigt sich nämlich ein Ausbruch schon wochenlang vorher durch schwache Erschütterungen des Erdbodens an. Dampfes, unterirdische Rollen ist zu hören. Die Dampfwolke, die dem Krater entsteigt, wird immer höher. Dann werden unter Zischen und Tosen Gase und Aschenmassen ausgestoßen, die aus feinsten zerfetzten Magmateilchen bestehen. Ein

Aschenregen geht über die Umgebung nieder. Kommt es zu Regengüssen, wälzen sich oft Schlammströme den Berg hinab und verschütten die Täler. Auf die Aschenauswürfe folgt eine besonders heftige Explosion. Felsblöcke (Bomben) und kleinere Gesteinstücke (Lapilli) werden aus dem Krater ausgeworfen. Man nennt sie Auswürflinge. Erst dann bricht die glutflüssige Lava aus dem Krater oder dringt aus Spalten, die an den Hängen des Berges durch die Explosion entstanden sind. Die Lava fließt den Berg hinab, alles vernichtend, was ihr in den Weg kommt. Allmählich erstarrt sie, zuerst an ihrer Oberfläche.

Erläuterungen zum Text

in die Luft schleudern - havoga (zarb) bilan ko`tarib otmoq

absprengt werden - qo`porib tashlamoq, itqitmoq, otmoq

über die Umgebung niedergehen - atrofga yoyilib, sochilib ketmoq

den Berg hinabfließt - tog`dan pastga oqib tushmoq

bekannt sein-mashhur bo`lmo?

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was ist aus der geschichtlichen Zeit uns bekannt?

2. Was wurde in die Luft geschleudert?

3. Kamen die Menschen ums Leben?

4. Was geschieht in vielen Vulkangebieten?

5. Was nennt man Auswürflinge?

6. Was fließt den Berg hinab?

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE ZYKLONEN



Die Zyklonen sind also wandernde Tiefdruckgebiete. Die Zyklonen entstehen aus dem Gegensatz zwischen kalten und warmen Luftmassen, in denen gegeneinander gerichtete Luftströmungen vorherrschen. Aus den gegensätzlichen Eigenschaften der beiden Luftmassen entsteht eine Wirbelbewegung. Wenn die Kaltfront die Warmfront einholt, wird die Warmluft vom Boden emporgehoben. Der Gegensatz oder der Widerspruch zwischen den beiden Luftmassen wird aufgehoben und die Zyklone stirbt ab.

Wir wollen einen dieser großen Luftwirbel, die wir als Zyklonen bezeichnen, genauer betrachten. Die Warmluft schiebt sich auf die Kaltluft aus, es entsteht eine Warmfront; die Kaltluft stößt in einem rachen Bogen gegen die Warmluft vor, es bildet sich eine Kaltfront. So entsteht ein breiter Keil von Warmluft, der sogenannte Warmsektor, der auf beiden Seiten von der Kaltluft eingeengt wird. Die Luftbewegung geht im Gegenzeigersinn vor sich. Wir haben also ein Tiefdruckgebiet vor uns, in dem die warme Luft zum Aufsteigen gebracht wird. Die Kaltfront dringt mit

großer Geschwindigkeit vor und holt die Warmfront ein. Kaltfront und Warmfront vereinigen sich, die Warmluft wird vom Boden abgehoben. Diesen Vorgang nennen wir Okklusion (okkludieren — zusammenschließen).

Erläuterungen zum Text

gegeneinander gerichtete Luftströmungen - bir-biriga qarshi yo`nalgan havo oqimi

vom Boden emporheben - erdan ko`tarilmoq

mit großer Geschwindigkeit vordringen - yuqori katta tezlikda harakat qilmoq

die Warmfront einholen - iliq oqimni quvib etmoq

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was sind die Zyklonen?

2. Woraus entstehen die Zyklonen?

1. Wann wird die Warmluft vom Boden emporgehoben?

4. Wann entsteht eine Warmfront?

5. Wie dringt die Kaltfront?

6. Wann wird die Warmluft von Boden abgehoben?

7. Was nennen wir Okklusion?

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE ENTDECKUNG AMERIKAS DURCH CHRISTOPH KOLUMBUS



Ende des 15. Jh. wollte Kolumbus Indien auf dem Westwege erreichen. Mit den Brüdern Pinzon rüstete die spanische Krone eine Expedition für Kolumbus aus, um ihm die Erreichung des großen Ziels zu ermöglichen. Man gab ihm drei kleine Schiffe mit 120 Mann. Am 3. August 1492 begann in Palos, der spanischen Stadt an der atlantischen Küste, die große Fahrt nach dem unbekannten Westen. Nach über viermonatiger Fahrt betrat Kolumbus als erster das Land. Bei der Weiterfahrt entdeckte er Kuba und Haiti, Inseln Puerto, Rico, Jamaika und Trinidad. Einige Jahre später entdeckte er die Festlandsküste Mittel- und Südamerikas, ohne jedoch das Festland zu betreten und ohne zu vermuten, daß er einen Kontinent entdeckt hatte. Dabei mußte er immer mehr erkennen, daß das von ihm gefundene Land in keiner Weise mit dem von Marco Polo beschriebenen Indien übereinstimmte. Da seine Verwaltung der entdeckten Inseln den Erwartungen der spanischen Krone nicht entsprach, fiel er in Ungnade. Er starb am 20. Mai 1506 in Valladolid, von allen

vergessen.

Da Kolumbus bis zu seinem Tode glaubte, daß die neuentdeckten Länder ein Teil Indiens waren, gab er ihnen den Namen «Westindien».

Erläuterungen zum Text

erreichen wollen - etib borishni xohlamoq

eine Expedition ausrüsten - ekspeditsiyani jihozlamoq

als erster das Land betreten - birinchi bo`lib qirg`oqqa qadam qo`ymoq, qadami etmoq

einen neuen Kontinent entdecken - yangi er (materik)ni ochmoq

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Wann wollte Kolumbus Indien auf dem Westwege erreichen?

2. Was machte spanische Krone für Kolumbus?

3. Was begann am 3. August 1492?

4. Wann betrat Kolumbus als erster das Land?

5. Wann entdeckte er Kuba? 6. Was glaubte Kolumbus?

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DER AUFBAU DER ATMOSPHERE



Die Atmosphäre gliedert sich in drei Schichten: Troposphäre, Stratosphäre und Ionosphäre. Die Troposphäre erstreckt sich vom Boden bis in eine Höhe von durchschnittlich 10 km (an den Polen 7 bis 9 km, am Äquator 14 bis 16 km). Für die Troposphäre gelten folgende allgemeingültige Merkmale:

- a) die Temperatur der Luft nimmt mit zunehmender Höhe ab. An der Obergrenze der Troposphäre herrschen Temperaturen zwischen -50°C und -65°C ;
- b) die Luft enthält Wasserdampf, der durch die Verdunstung an der Erdoberfläche und über den Meeren entsteht. Die Troposphäre ist die Schicht der Atmosphäre, in der es Wolken und Niederschläge gibt;
- c) der Luftdruck und die Luftdichte verringern sich mit zunehmender Höhe in starkem Maße. In 8 km Höhe herrscht nur noch etwa ein Drittel des Bodendruckes;
- d) in der Troposphäre gehen starke Luftbewegungen in horizontaler und vertikaler

Richtung vor sich.

Die Stratosphäre beginnt oberhalb der Troposphäre. Sie reicht bis zu einer Höhe von rund 100 km. In dieser Schicht enthält die immer dünner werdende Luft keine Feuchtigkeit mehr.

Die Ionosphäre beginnt jenseits der Stratosphäre. Sie besitzt Luftschichten, die elektrisch leitend sind und bestimmte elektromagnetische Wellen reflektieren. Deshalb hat die Ionosphäre für den Funkverkehr und für den erdumspannenden Rundfunkempfang eine große Bedeutung. Die wichtigste Schicht ist die Troposphäre, in der sich das Wettergeschehen abspielt. Die oberen Schichten der Atmosphäre gehen allmählich in den Weltenraum über.

Erläuterungen zum Text

sich in drei Schichten gliedern - uch qatlamga bo`linmoq

die Temperatur der Luft abnehmen - havo haroratining pasayishi

die Luftschichten besitzen - atmosfera qatlamini egallamoq

die oberen Schichten der Atmosphäre - atmosferani yuqori qatlami

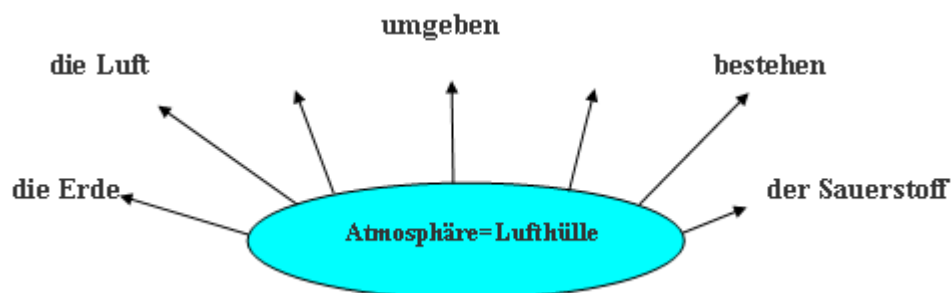
2. Beantworten Sie die folgenden Fügen.

1. Welche Schichten hat die Atmosphäre?
2. Was ist die Troposphäre?
3. Welche Temperatur herrscht an der Obergrenze der Troposphäre?
4. In welcher Richtung gehen starke Luftbewegungen in l. der Troposphäre?
5. Wofür hat die Ionosphäre eine große Bedeutung?

Was ist Atmosphäre?

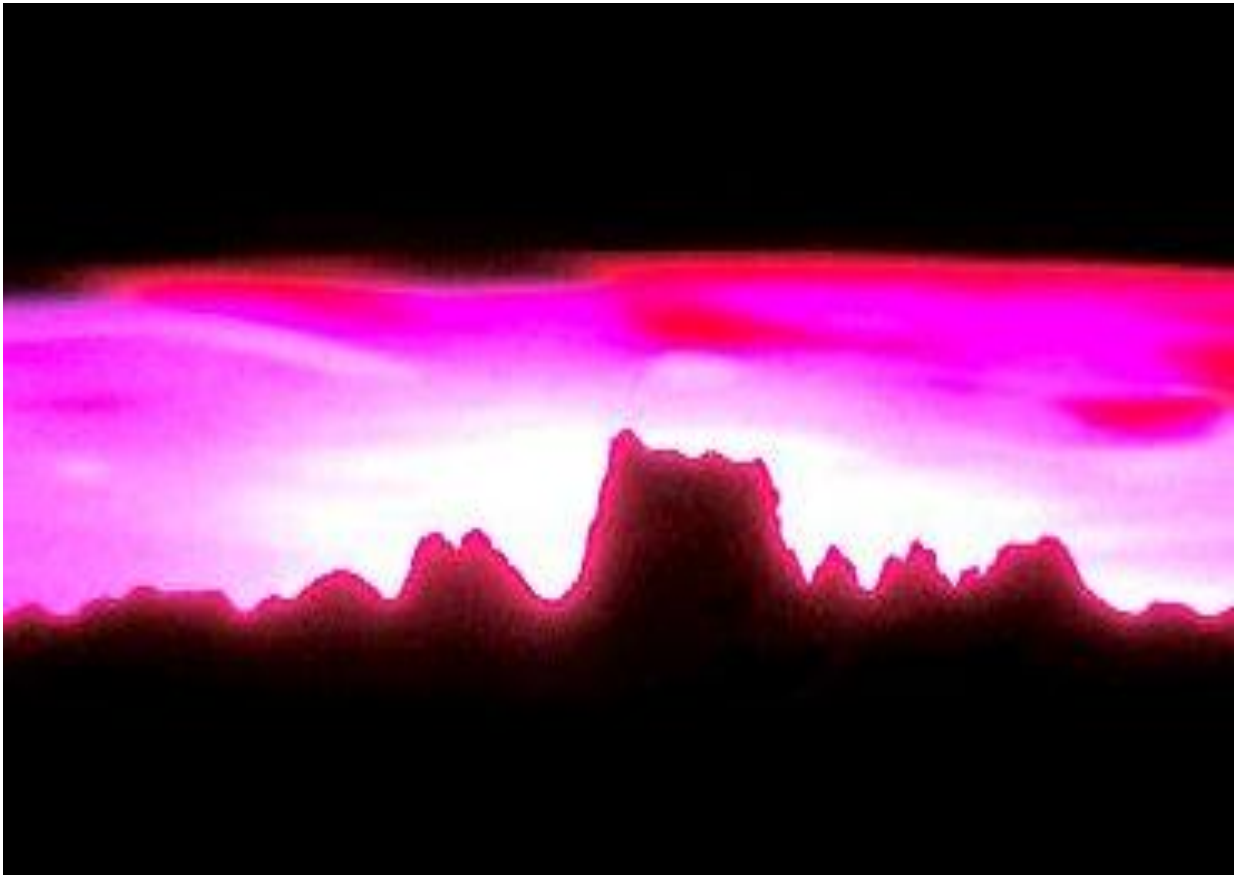
Erfahren Sie darüber bei ihrem Lehrer.

Schlagen Sie unbekannte Wörter zu diesem Thema im Wörterbuch nach.



1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DAS ERDBEBEN



Die Bewegungen innerhalb der Erdkruste werden in den Erdbeben besonders spürbar. Diese Erschütterungen der Erdoberfläche treten plötzlich auf und haben oft verheerende Folgen. So wurden 1755 zwei Drittel der Stadt Lissabon durch ein Erdbeben zerstört. 1966 erlebte Taschkent eine Katastrophe. Viele Wohnhäuser wurden zerstört. Nach dem großen Erdbeben ist das Stadtzentrum rekonstruiert worden. Es sind vielstöckige Häuser gebaut worden und neue Grünanlagen angelegt worden.

Die Erdbeben können auf verschiedene Weise entstehen. Die meisten von ihnen (90 %) werden durch tektogenetische Bewegungen einzelner Teile der Erdkruste, also durch Verwerfungen und Brüche, durch die Verschiebung größerer Krustenteile verursacht. Wir bezeichnen sie als tektonische Beben.

Viel seltener sind die vulkanischen Beben (etwa 7%). Sie treten im

Zusammenhang mit Vulkanausbrüchen auf. Dazu kommen noch Einsturzbeben (3 %). Sie entstehen dann, wenn unterirdische Hohlräume, die durch Wasser ausgelaugt wurden, zusammenbrechen. Wie die vulkanischen Beben ereigneten sie nur ihre nähere Umgebung.

Die Hauptverbreitungsgebiete der Erdbeben liegen in den Bruchzonen der Erde und in den jungen Faltengebirgen.

Erläuterungen zum Text

durch ein Erdbeben zerstören - er silkinishida vayron bo`lmoq

auf verschiedene Weise entstehen - turli usul (yo`llar) bilan paydo

bo`lmoq, vujudga kelmoq

im Zusammenhang auftreten - birgalikda vujudga kelmoq

die Hauptverbreitungsgebiete der Erdbeben - er silkinishi sodir bo`ladigan asosiy joy

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Was wird in den Erdbeben besonders spürbar?
2. Wann wurde zwei Drittel der Stadt Lissabon durch ein Erdbeben zerstört?
3. Was erlebte Taschkent 1966?
4. Auf welche Weise können die Erdbeben entstehen?
5. Welche Beben bezeichnen wir als tektonische Beben?
6. Wie treten die vulkanischen Beben?
7. Wann entstehen die Einsturzbeben?

1. Lesen Sie den Text und geben Sie seinen Inhalt usbekisch wieder.

DIE STÄRKE DES ERDBEBENS

Unter Hypozentrum (Herd) versteht man den in der Tiefe gelegenen Entstehungsort des Erdbebens, unter Epizentrum den senkrechten darüber gelegenen Punkt an der Erdoberfläche. Man kennt Herdtiefen bis zu 700 km.

Auf der ganzen Erde lindet jährlich etwa 8000 bis 10000 Erdbeben statt.

Nach Mercalli Sieberg unterscheidet man die Stärke eines Erdbebens in 12 Stufen. Zum Beispiel:

1. unmerklich, nur von Seismometern registriert;
2. leicht, von wenigen Personen bemerkt;
3. mäßig, leichte Bewegung von Möbeln, von Gläsern, Fenstern;
4. stark, von allen mit Schrecken wahrgenommen; leichte Risse in Bauwerken;
5. zerstörend, Schornsteine fallen ein, schwere Mauerrisse . . . ;
6. große Katastrophe, kein Werk von Menschenhand hält stand, große Veränderungen der Erdoberfläche.

2. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE TEMPERATUR, DICHTEN UND DRUCK IM ERDINNEREN

Die Gelehrten haben die Meinungen, daß die Erde aus einer kalten, wolkigen Staubmasse entstanden sei.

Kühn und Rittmann errechneten eine Temperatur von etwa 12000°C im Erdmittelpunkt. Bei den genannten Zahlen handelt es sich nur um Wahrscheinlichkeitswerte. Sicher ist nur eins: innerhalb des Erdkörpers existiert ein Wärmegefälle von innen nach außen.

In Wechselbeziehungen zu den Temperaturen des Erdinneren steht die Dichte der Erde. Für die mittlere Dichte der Gesamterde nimmt man einen Wert von 5,5 an. Man nimmt als wahrscheinlichen Wert 2,7 bis 2,8 an. Im engen Zusammenhang mit der Dichteverteilung im Erdkörper steht die Schwerebeschleunigung. Die

Dichtverteilung ist im Erdkörper nicht einheitlich. Daher wird angenommen, daß die Schwerkraft anfangs langsam mit der Tiefenzunahme anwächst, in einer gewissen sie ihr Maximum erreicht und dann abnimmt und gegen den Erdmittelpunkt auf Null sinkt. Die hohen Temperaturen und vor allem die hohen Drücke führen zu einem besonderen Zustand der Materie im Erdinneren. Bei Erhöhung der Temperatur gehen die Stoffe im allgemeinen aus dem festen Zustand in den flüssigen und darauf in den gasförmigen über. In umgekehrter Richtung wirkt die Erhöhung des Druckes.

Erläuterungen zum Text

die Dichte der Erde - urning qalinligi, zichligi

auf Null sinken - nolgacha tushmoq, pasaymoq

der Zustand der Materie - materiyaning holati

aus dem festen Zustand in den flüssigen übergehen - qattiq

holatdan suyuq holatga o'tmoq

3. Beantworten Sie folgenden Fragen.

1. Wer errechnete eine Temperatur von etwa 12000° C?
2. Wofür nimmt man einen Wert von 5.5 an?
3. Wozu führen die hohen Temperaturen?
4. In welcher Richtung wirkt die Erhöhung des Druckes?

1. Lesen und übersetzen Sie den Text.

DIE NATUR USBEKISTANS



Die Bodenschätze Usbekistans sind Erdgas, Erdöl, Stein- und Braunkohle, Gold, Kupfer-, Blei-, Zink-, Wolframerg, Kaolin, Kadmium, Selen und Aluminiumrohstoffe, Phosphorit, Marmor, Mineral- und Heilquellen.

Auf dem Territorium (447,4 tausend km²) Usbekistans leben etwa 25 Millionen Einwohner.

Der größte Teil der Oberfläche ist von der Wüste Qizilqum bedeckt. Das Tiefland überragen zahlreiche Restberge: Tomditau 922 m, Kuldshuktau 785 m, Bukantau 764 m Tjanschan-und Pomir — Alaigebirge.

Das Klima ist extrem kontinental: die Sommer sind trockenheiß (26°C bis 50°C), der Winter verhältnismäßig mild (—10°C bis 3°C) und schneearm, jedoch

wolkenreich.

Die Flüsse sind Amu- und Syrdarja mit den Nebenflüssen Tschirtschik, Angren, Keles, Sarafschon u. a.

Hier leben Kriechtiere, Wolf, Fuchs, Saigaantilopa, Wildkatze, Wildschwein, Fasan, Reh, Panther, Bär, Murmeltiere und verschiedene Vogelarten.

In Usbekistan funktionieren über 900 Bewässerungssysteme. Hier würden 500000 Hektar Neuland der landwirtschaftlichen Nutzung übergeben. In der Karschi- und Dshisaksteppe werden Neulandgebiete kultiviert. Usbekistan liefert Agrarerzeugnisse wie Gemüse, Obst, Weintrauben, Karakulfelle, Rohseide, Rohbaumwolle.

Erläuterungen zum Text

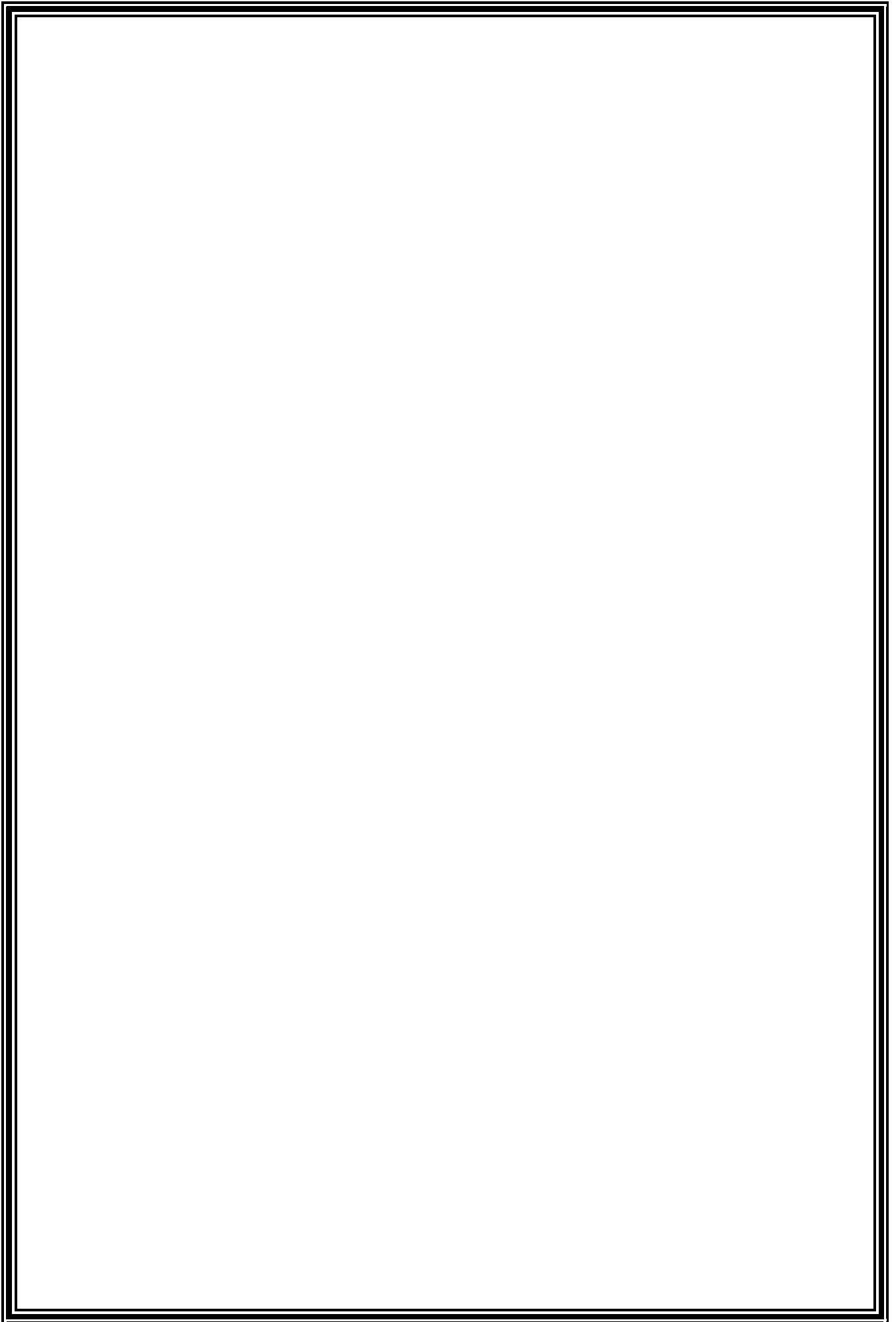
der größte Teil der Oberfläche - er maydonini katta qismi

Neulandgebiete kultivieren - yangi erlarni o`zlashtirmoq

Agrarerzeugnisse liefern - xo`jalik mahsulotlarini etkazib (etishtirib) bermoq

28. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Welche Bodenschätze hat Usbekistan?
2. Wieviel Millionen Einwohner wohnen in Usbekistan?
3. Wie ist das Klima?
4. Lebt Fasan in Usbekistan?
5. Wieviel Bewässerungssysteme funktionieren in Usbekistan?



LITERATURVERZEICHNIS

- 1. Z.B.Toshev, T. Ochilov, K.SH.Taniqulova Nemis tili darsligi**
- 2. Arxipov G.B. Nemis tili M. 1989.**
- 3. Kul'gina V.F Uchebnic nemetskogo yazik M.1980.**
- 4. Markova. A.H Kniga dlya chteniya po geografii M.1966**
- 5. Rayxshteyn A.D. Iskusstvo, jivopis', skul'ptura, arxitektura. L.1975.**

